

die Zusammenhänge aller Aufgaben des Betriebes mit den volkswirtschaftlichen Erfordernissen und den politischen Auswirkungen besser verstehen lernen.

Die APO-Leitung zog daraus das Fazit, die eigene Verantwortung, das neue Denken und Handeln der staatlichen Leiter durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und ständiges erzieherisches Einwirken zu fördern.

Im Ergebnis der Berichts wähl Versammlung zeigt es sich, daß bereits viele verantwortlichen Funktionäre der Bereichsleitung beginnen, regelmäßig vor den sozialistischen Kollektiven aufzutreten und ihnen die Politik von Partei und Regierung im Zusammenhang mit den daraus resultierenden Aufgaben im Bereich verständlich zu machen.

Vertrauen löst Taten aus

Da die Werktätigen spüren, daß ihr Wort etwas gilt, stellen sie sich auch verantwortungsvoll an die Seite der Genossen. Ihr großes Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse brachte Kollege Papandiek mit den Worten zum Ausdruck: „Immer, besonders in komplizierten Situationen, sind uns die Genossen gute politische Berater.“ Und er versicherte: „Ihr könnt euch bei einer solchen Arbeitsweise stets auf uns verlassen.“

Da die APO-Leitung die Ratschläge der Kollegen beachtet, sind die Werktätigen des Stahlbaus auch daran interessiert, Anregungen für die Verbesserung der Arbeit zu geben und selbst tatkräftig mitzuwirken.

Die Leitung hat es gerade in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen verstanden, große Teile der Belegschaft in die Diskussion um die zukünftigen Aufgaben einzubeziehen. Schon 14 Tage vor der Berichtswahlversamm-

lung der APO wurde der Entschließungsentwurf in allen Brigaden diskutiert. Wiederhall fand diese Diskussion in einer Vielzahl von Verpflichtungen der Brigaden und einzelner Kollegen.

25 Kollektive des Bereiches mit über 500 Kollegen kämpfen um die Auszeichnung „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. 14 Brigaden konnten bereits mit dem Staatstitel ausgezeichnet werden, davon fünf schon zum zweiten Mal.

Wesentlichen Anteil an den guten Ergebnissen des gesamten Betriebes haben solche Brigaden wie die Brigade der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, die am Tage der Betriebsdelegiertenkonferenz einen zusätzlichen Wert von 765 Mark produzierte und in den ersten drei Monaten des Planjahres durch Neuerenvorschläge und Materialeinsparungen einen Nutzen von 4000 Mark erbrachte.

Eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft schuf in Auswertung der APO-Berichtswahlversammlung die Voraussetzung dafür, daß 100 Tonnen Grobbleche und sechs Tonnen Feinbleche zu einem Wert von 100 000 Mark eingespart werden.

Der positive Einfluß der Leitung der APO auf die Genossen aller Leitungsebenen, höheres Niveau der Mitgliederversammlungen und eine beständige Arbeit in den elf Parteigruppen — wenn auch zur Zeit noch mit unterschiedlichem Niveau — ließen die APO zu einer der vorbildlichsten und in ihrer Arbeit ergebnisreichsten des Betriebes werden.

Die neugewählte Leitung der BPO des VEB Kranbau Eberswalde sollte diese Erfahrungen gründlich studieren und schnell verallgemeinern, um in der Grundorganisation insgesamt das Niveau der Parteiarbeit zu erhöhen.

Hans Rienäcker

Genossin Martha Schmidt (rechts) ist Vorsitzende des Frauenausschusses im VEB Kabelwerk Berlin-Oberspree. Sie hat großen Anteil daran, daß den Frauen des KWO ihre Rolle im Wettbewerb zum 20. Jahrestag voll bewußt wurde. Das kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß auch die Frauenbrigaden hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vollbringen.

Foto: ZB/Brüggmann

